



# Factsheet: Bio-Baumwolle

Baumwolle wird seit über 3.500 Jahren zur Herstellung leichter Kleidung angebaut. Sie ist die wirtschaftlich bedeutendste und die beliebteste Naturfaser weltweit. Das hat einen guten Grund, denn sie ist preisgünstig, trägt sich wunderbar und ist vergleichsweise pflegeleicht.

Aus dem Blickwinkel der Nachhaltigkeit betrachtet jedoch, ist sie das Sorgenkind unter den Naturfasern. Seit vielen Jahren setzen verantwortungsvolle Unternehmen deshalb Bio-Baumwolle für ihre Produkte ein, die eine umwelt- und sozialverträgliche Alternative zur konventionell angebauten Faser darstellt.

## Vorteile des Bioanbaus

### ... für die Sicherung der Grund- und Binnengewässer

Durch den Einsatz von konventionellen, also synthetischen Pestiziden, Düngern und von Entlaubungsmitteln kommt es zu einer Versalzung der Böden. Sie werden nach und nach immer weniger ergiebig, Mikroorganismen sterben ab und der Boden kann weniger Wasser speichern. Die Umweltgifte gelangen durch den Boden ins Grundwasser und verseuchen im Anschluss Binnengewässer und Meere.

Der Einsatz synthetischer Pestizide und Dünger ist im Öko-Anbau nicht erlaubt. Stattdessen werden natürliche Mittel wie Humus und Pflanzenjauchen eingesetzt, oder mechanische Methoden, also Unkraut hacken oder das Einsammeln von Schädlingen.

### ... für fruchtbare Böden

Monokultureller Anbau und eine fehlende Schatten spendende Beipflanzung führen zu einem Austrocknen der Böden. Nimmt man die Versalzung durch Kunstdünger und das abgetötete Bodenleben durch Entlaubungsmittel hinzu, sind konventionell bewirtschaftete Böden weniger fruchtbar.

Ein Wechsel der Fruchtfolge, manuelle Lockerung des Bodens und Beimischung von Kompost, der in der Kreislaufwirtschaft der Farm gewonnen wird sorgen im Bio-Anbau für nachhaltig gesunde und fruchtbare Böden-

### ... zum Schutz der Artenvielfalt

Tötet man schadhafte Insekten auf einem Baumwollfeld im großen Stil ab, sind auch andere Tier-Arten wie Schmetterlinge oder Nutz-Insekten direkt betroffen. Indirekt leiden Mikroorganismen und Kleintiere im Boden unter den Giften. Durch Gentechnik und die Zucht von Hybrid-Baumwolle gehen traditionelle Pflanzensorten verloren.

Im Ökologischen Landbau kommen klassisch vermehrte Baumwoll-Sorten zum Einsatz, Gentechnisch verändertes Saatgut ist nicht erlaubt.

### ... als Arbeitsschutz für Bauern und Feldarbeiter

Viele Tausend Menschen sterben jährlich an Pestizidvergiftungen und dem Baumwollfeld oder erkranken schwer. Mangelhafte Kennzeichnung von Chemikalien, fehlendes Problembewusstsein der Farmer, Analphabetismus oder schlichtweg Armut sind die Gründe dafür.

Der Einsatz synthetischer Pestizide, Dünger oder von Entlaubungsmitteln ist im Öko-Anbau nicht erlaubt. Zudem sind die meisten Bio-Farmer in Projekten oder Anbaugemeinschaften organisiert, die für Schulungen der Farmer im Umgang mit Arbeitsschutz sorgen.

### ... ernährt Bauern und ihre Familien

Durch ertragreichere Böden und einen Fruchtfolgewechsel bauen Bio-Baumwollfarmer sehr erfolgreich Nahrungsmittel an, mit denen sie ihre Familien versorgen können. Sie müssen weniger Geld für Pestizide und Dünger ausgeben und können das Baumwollsaatgut für das Folgejahr auf dem eigenen Feld ernten. Farmer, die gentechnisch verändertes Saatgut oder Hybrid-Saatgut einsetzen, müssen es jedes Jahr kaufen, denn die Pflanzen sind unfruchtbar.



# Die Unterschiede auf einen Blick:

Konventionelle Baumwolle	Bio-Baumwolle
Synthetische Pestizide	Jauchen, Tees oder Handarbeit
Kunstdünger	Humus, Jauchen, Kompost etc.
Entlaubungsmittel	Meistens Handernte, Entlaubung ist verboten
GVO oder Hybridpflanzen	Reproduzierbare Pflanzen
Monokultur	Kleinbauernstruktur mit Fruchtwechsel
Kostengünstigste Bewässerung (Sprühen)	Tröpfchen-/Furchenbewässerung oder Regenfeldanbau
Kein Schutz der Bauern und Arbeiter	Meistens Projektanbau

## Ist „Bio“ drin, wenn Bio-Baumwolle draufsteht?

Kurz gesagt: Ja. Zumindest, wenn man nicht gegen das Gesetz verstoßen möchte, darf man in Zusammenhang mit Fasern nur dann mit „Bio“ oder „Öko“ werben, wenn die Baumwolle nachweislich aus kontrolliert biologischem Anbau (kbA) stammt. Die Begriffe „Bio“, „Öko“ und „kbA“ sind nämlich bei landwirtschaftlichen Rohstoffen für Textilien, wie Baumwolle, Wolle oder Leinen, rechtlich geschützt. Staatliche Bio-Siegel garantieren die glaubwürdige Zertifizierung auf dem Feld.



EU-Biosiegel



EU Siegel der einzelnen europäischen Länder



United States Department of Agriculture: Amerikanisches Biosiegel

**ACHTUNG:** Es gibt Marken und Händler, die beispielsweise ein T-Shirt aus 100% Baumwolle anbieten, wovon aber nur 50% aus kbA stammen. Dieses so genannte Blending ist gesetzlich erlaubt, wenn es auf der Produkt-Information entsprechend ausgewiesen ist.

**ACHTUNG:** Die Biosiegel garantieren nur den ökologischen Anbau der Rohfaser. Darüber, wie nachhaltig die Faser weiter verarbeitet wurde, sagen sie nichts aus. Hierfür gibt es weitreichendere privatwirtschaftliche Siegel.

**ACHTUNG:** Noch haben die staatlichen Biosiegel keine Sozialkriterien in den Richtlinien verankert. Der Anbau von Bio-Baumwolle bietet Kleinbauern in ärmeren Ländern jedoch viele wirtschaftliche und gesundheitliche Vorteile.

Weitere Informationen finden Sie unter [www.naturtextil.de](http://www.naturtextil.de)

Internationaler Verband  
der Naturtextilwirtschaft e.V.

Chemnitzer Straße 229  
12621 Berlin  
Deutschland

Telefon: + 49 - 30 - 55 61 60 75  
Telefax: + 49 - 30 - 55 64 80 81  
[info@naturtextil.com](mailto:info@naturtextil.com)